

Redebeitrag:

## **TOP 8 der Kreistagssitzung vom 04. Februar 2015**

*Grundlage für die Rede des Kreistagsabgeordneten DER LINKEN im Kreistag Schleswig-Flensburg, Manfred Küter, zum Haushalt 2015 des Kreises Schleswig-Flensburg.*

*Für die Kreistagsrede selbst gilt, wie immer, das gesprochene Wort.*

### **Haushalt 2015: Die schwarze Null ist nicht alternativlos**

Vorbemerkung:

Normalerweise wird der Kreishaushalt eines Jahres in der Dezember-Sitzung des Kreistags Schleswig-Flensburg im Jahr davor beschlossen. Dieses Mal war es anders. Der vorgelegte Haushaltsentwurf wurde am 17. Dezember 2014 im Kreistag durch die CDU abgelehnt. Das machte eine Sondersitzung des Kreistags am 04. Februar 2015 notwendig.

Hintergrund war ein Gerangel um die aus Sicht des Landrats im Haushaltsentwurf zu beschließenden, notwendigen Stellen, damit der Kreis seine Aufgaben erfüllen konnte. Mit dem gleichzeitig angestrebten dogmatischen Ziel einer schwarzen Null im Haushalt begaben sich der Kreistag und Kreisverwaltung bei der Haushaltsgestaltung 2015 auf das Niveau der sogenannten „schwäbischen Hausfrau“.

Jetzt zur Rede:

Sehr geehrte Damen und Herren,

DIE LINKE wird den vorgelegten Haushalt 2015 auch in der jetzt vorgelegten Fassung ablehnen.

DIE LINKE stimmt dem Haushalt 2015 nicht zu, weil er die sozialen Notwendigkeiten im Kreis nicht angemessen berücksichtigt und den finanziellen Spielraum, den der Kreis hat, nicht für Ausgaben im sozialen Bereich und bei freiwilligen Leistungen nutzt. Der Kreis nutzt darüber hinaus seinen Spielraum auch nicht bei heute sinnvollen Investitionen.

DIE LINKE akzeptiert auch nicht, dass die Sparpolitik der „Schwarzen Null“ als alternativlos dargestellt wird und dass der mit dem Land Schleswig-Holstein abgeschlossene Konsolidierungsvertrag der alleinige Orientierungspunkt bei der Ausgabenpolitik des Kreises ist.

Es werden z. B. sinnvolle und notwendige Bau- und Sanierungsmaßnahmen nicht getätigt, nur um eine Nettoneuverschuldung zu vermeiden. Dabei wissen wir doch alle, dass Baumaßnahmen in den Folgejahren teurer zu bezahlen sind als im Jahr 2015.

Denn der Preisanstieg der kommenden Jahre wird sich z. B. bei Baumaßnahmen erheblich stärker auswirken als die zu zahlenden Zinsen, die bei einer Schuldenaufnahme für diese Ausgaben anfallen.

Der Kreis nutzt nicht einmal den zur Vermögensbildung vorhandenen Spielraum, den selbst der Konsolidierungsvertrag mit dem Land zur Gestaltung der Kreispolitik gestattet.

Das ist kurzsichtig und überaus bedauerlich. Denn Investitionen im Sinne des Gemeindehaushaltsrechts sind grundsätzlich nicht Gegenstand der abgeschlossenen

Konsolidierungsvereinbarung. Derartige Investitionen können also unabhängig hiervon getätigt werden, da ihnen sofort Werte in der Bilanz entgegenstehen.

Formal kritisiert DIE LINKE, dass die vollständige Beschlussvorlage für den Haushalt nicht rechtzeitig vorlag.

DIE LINKE wird diesem Haushalt nicht zustimmen, weil er bei seiner Aufstellung nicht den eigenen Ansprüchen von Kreisverwaltung und Kreistag genügt:

- Es gibt keine Verlässlichkeit in der Vorbereitung auf die Haushaltsberatungen.
- Es liegt keine Jahresplanung für den Haushalt vor (z. B. notwendige Stellen werden nicht berücksichtigt).
- Die vom Landrat angeforderten Stellen sind nicht vollständig gegenfinanziert.
- In nicht nachvollziehbarer Weise werden Kostenpositionen kurzfristig hin und her geschoben und verändert.

Darüber hinaus verlangt die gesamtwirtschaftliche Situation, dass der Staat seine restriktive Haltung bei öffentlichen Investitionen aufgibt.

Das gilt auch für Städte, Kreise und Gemeinden.

Vielen Dank.

Manfred. Küter

-----